

EVANGELISCHE GEMEINDE BEIRUT
MONATSBLATT
OKTOBER 2022



Foto J. Henning: Kornfelde in Estland

GOTTESDIENSTE UND ANDACHTEN IN DER FRIEDENSKIRCHE

02. Oktober <i>Erntedankfest</i>	11.00 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl anschließend Grillfest im Hof der Gemeinde
- Keine Friedensandacht am Dienstag d. 4.10. und kein Gottesdienst am Sonntag d. 9.10. -		
11. Oktober <i>Dienstag</i>	12.00 Uhr	Friedensandacht
16. Oktober <i>18. So. n. Trin.</i>	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
18. Oktober <i>Dienstag</i>	12.00 Uhr	Friedensandacht
23. Oktober <i>19. So. n. Trin.</i>	11.00 Uhr	Gottesdienst
25. Oktober <i>Dienstag</i>	12.00 Uhr	Friedensandacht
30. Oktober <i>20. So. n. Trin. Reformationsfest</i>	11.00 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl



GEISTLICHES WORT

Liebe Freundinnen und Freunde in Christus!

Von einem alten Bauern wurde mir erzählt: Bevor er im Frühjahr die erste Saat aufs Feld brachte, zog er ehrfürchtig den Hut und sprach ein Gebet. Wachsen und Gedeihen, eine gute Ernte - dafür musste Gott sorgen! So unmittelbar abhängig von Gott als dem Schöpfer und Erhalter allen Seins fühlen sich die meisten Menschen heute wohl nicht mehr. Im Supermarkt ist stets alles vorhanden, ob ein Sommer für die Ernte gut war oder nicht. Und in den Straßen einer Stadt fällt es ganz sicher schwerer, sich dem Schöpfer nahe zu fühlen - wer hat da schon einen Garten, in dem Kinder wenigstens ein Stück Schöpfung erleben können? Allenfalls bei Spaziergängen durch die Natur weit draußen kommt dann und wann das

Empfinden einer Verbundenheit auf - und dabei womöglich gleich ein Bedauern: darüber, dass wir Menschen diese Natur mehr und mehr verletzen und zerstören: Zersiedelung, Umweltverschmutzung, Klimawandel – tagtäglich erreichen uns bedrückende Abgesänge über die Medien! Werden wir da einstimmen können in den Lobpreis für einen Gott, der sich um die Natur gesorgt hat und sorgt?

„*Du sorgst für das Land und tränkst es; du überschüttetest es mit Reichtum.*“ - Dieser Halbvers des 65. Psalms stammt aus einem großen Lobgebet. „Dir gebührt Lobgesang,“ so beginnt der Hymnus. Er lädt zu einer Antwort auf Gottes wunderbares Wirken ein, ja mehr noch: er atmet das Bewusstsein, dass Gott unser Lobgebet will und dass schon die betende Haltung des Menschen, der Gott lobt und dankt, Kraft und Segen in sich trägt. Indem ich beginne, Gott zu loben und danken, trete ich in Kontakt zu ihm, und mir werden geradezu erst die Augen geöffnet für sein Wirken. Ich erkenne die schöpferische und erhaltende Kraft, ja die Güte, die auch gegen das zerstörerische Handeln des Menschen besteht. Ist es nicht wunderbar, dass aus dem Zusammenspiel von Regen, Sonne, Wind und Erde Frucht gedeiht? Ist es nicht ein Wunder, wie verletzte Natur doch noch wieder heilen kann? Wir finden immer von neuem, was wir zum Leben brauchen. Und wir erleben Heilung. Ja, „*du sorgst für das Land und tränkst es; du überschüttetest es mit Reichtum.*“ - Ich kann nicht stumm bleiben. Ich muss einstimmen in das Lob, ja einstimmen in den Lobgesang der ganzen Schöpfung, mich einklingen in die Natur. Und dann kann ich auch nicht anders, als mit Gott dafür sorgen wollen, dass so bleibt: pflegen und bewahren, was er uns anvertraut hat, helfen, dass das Schöpferlob der Natur schön erklingen kann!

Indem ich beginne, Gott zu loben und danken, spüre ich: Ich darf Vertrauen haben in das Leben und in die Welt. Wir dürfen glauben, dass nichts eisigen Zufällen entstammt und dass nichts in eisige Zufälle zurücksinkt. Und in solchem Vertrauen werden unsere Hände nicht ungerührt bleiben, das Unsere zu tun und teil zu haben an Gottes Werk.

„*Du sorgst für das Land und tränkst es; du überschüttetest es mit Reichtum.*“ - Gott sucht unser Lob, unsere Antwort auf sein Wirken, weil er das Gute für uns und die Welt will, weil er unseren Einklang will: mit sich und mit der ganzen Schöpfung. Darum hat sich Gott selbst einmal hineinbegeben in seine Schöpfung: in Christus, der zum Brot des Lebens für uns alle wurde.

Ihr / Euer Pfarrer Jürgen Henning.

GEBET

**Wir danken dir, Gott:
Du hast die Erde fruchtbar gemacht.
Was auf ihr wächst, erfreut das Auge
und stillt Hunger und Durst.
Hilf uns bewahren, was du uns anvertraust,
und gerecht verwalten, was du uns schenkst.**

Aus der Agende

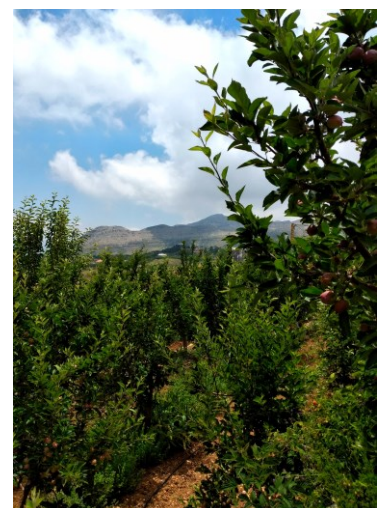


Foto J. Henning, Obstgarten bin Laqluq

RÜCKBLICK

Nach zwei Corona-Jahren endlich wieder:

Sommerbowle am 5. Juli 2022

Ein Bericht von Heike Mardirian



Nach langer “Corona bedingter Pause” fand nun endlich wieder einmal “unser Sommerfest” unter dem Motto “Sommerbowle” statt. “Frühlingsbowle” hatten wir ja schon mal. Da unsere Gemeinde mutig ist und sich nicht total einschüchtern lässt durch äußere unerfreuliche Einflüsse oder Vorschriften hatte der GKR beschlossen dieses Jahr vor der Sommerpause ein gemütliches und erfreuliches Zusammensein zu organisieren und zwar auf der Dachterrasse der Gemeinde. Dort ist es in der Sommerzeit sehr luftig und angenehm und eignete sich perfekt den frühen Abend einzuläuten mit einer erfrischenden Pfirsichbowle. Trotz Wirtschafts- und Finanzkrise konnten wir uns erlauben, sehr leckere Würstchen “made in Lebanon” zu grillen und als Beilage gab es traditionellen Weißkohlsalat von Sonia, der immer wieder super schmeckt und trotz (Medienberichten zufolge: Brotmangel,) frische Brötchen. Jeder unserer Gäste trug etwas zu unserem Buffet bei, was wie immer recht großzügig ausfiel. Zwar war der Zuspruch nicht so groß, wie vielleicht erwartet, was aber darauf zurückzuführen ist, dass einige unserer Mitglieder aus persönlichen Gründen bedauerlicherweise nicht daran teilnehmen konnten, was sie sicher gerne getan hätten. Und doch hatten wir einen fröhlichen Abend, der leider unter einer etwas traurigen Note endete, da wir uns von der liebgewonnenen und sehr engagierten Familie Fruchtl verabschieden mussten. Auch Familie Uschner ist wenig später nach Deutschland zurückgekehrt. Allen wünschen wir in ihrem neuen Zuhause und Umfeld viel Glück und Gottes Segen.

Aber so ist das in unserer Gemeinde, es kommen (trotz Krise) immer wieder Menschen zu uns, die aber nach einer gewissen Zeit auch wieder weiterziehen oder wieder nach Hause müssen. Aber sie bleiben uns immer in irgendeiner Art und Weise verbunden und finden den Weg in den Libanon zurück, wenn auch nur zu Besuch.

Wir freuen uns, nach der Initiative den Weihnachtsbasar wieder stattfinden zu lassen, trotz Widrigkeiten, auch unsere Sommerbowle aufleben zu lassen, was unseren Mut und unser Engagement in der Gemeinde beweist. Zum Abschluss spreche ich einen großen Dank an alle aus, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Reformationsfest und Halloween

Zwei Feste - ein Datum

Während viele Kalender den 31. Oktober nach wie vor als kirchliches Reformationsfest ausweisen, erfreuen sich auch in Deutschland seit etlichen Jahren die am Abend des gleichen Tages anberaumten Halloween-Veranstaltungen zunehmender Beliebtheit. Und wir hier in Beirut feiern im Kinder- und Jugendtreff seit 2 Jahren gleichfalls kräftig mit. Was hat das aus angelsächsischen Landen kommende Fest mit dem Gedenktag an den Thesenanschlag Martin Luthers zu tun? - Nichts, außer dem Termin!



Das für viele ein wenig akademisch-spröde anmutende Reformationsfest findet zumeist nur noch bei den „Kircheninsidern“ Beachtung. Dagegen haben an dem Halloween-Spektakel mit seinen Kürbislichtern und dem dazugehörigen Maskenspiel bereits Kindergarten- und Grundschulkinder ihre Freude. Von einem allgemeinen Verdrängungsprozess zu Lasten eines alten Kirchenfestes zu sprechen, erscheint - wie ein Blick in die Geschichte zeigt - allerdings unangemessen.

Der Termin für das Reformationsfest wurde erst im Jahr 1667 verbindlich festgelegt. Unsere keltischen Vorfahren feierten offenbar schon vor der Zeitenwende am Ende ihres Kalenderjahres mit Samhain am 1. November eines ihrer großen Jahresfeste. Wie alle wichtigen Feste im Jahreslauf begann es bereits am Vorabende des eigentlichen Termins. Alter Überlieferung zufolge sollte in dieser Nacht, in der sich die Gräber öffnen und die Verstorbenen an ihre irdischen Wohnstätten zurückkehren, die Zukunft offenstehen und eine Verbindung zwischen dem Reich der Toten und der Lebenden hergestellt werden können. Diese Vorstellungen blieben z.T. auch im christlichen Gedankengut erhalten: So hieß es beispielsweise, die zu Halloween angezündeten Lichter und Feuer würden nunmehr entflammt, um den „Armen Seelen“ den Weg zu weisen, die zu Allerheiligen und Allerseelen unterwegs seien.

Vielleicht lässt sich so der Gebrauch von Hexen-, Toten- und sonstigen Gruselmasken erklären. Denkbar ist auch, dass die Kürbisse über historische Anleihen bei dem ebenfalls am 1. November bei den Römern zu Ehren der Göttin der Baumfrüchte begangenen Erntefest ihren Weg zu den Halloweenbräuchen gefunden haben.

Die Lutherrose

Die Lutherrose ist über 500 Jahre alt. Luther hat dieses Siegel, das seinen Briefen, Schriften und Büchern Originalität bestätigte, selbst entworfen. Vermutlich hat er aber einige Teile seines alten Familienwappens dazu verwendet. Martin Luther hatte zu diesem Symbol eine besonders enge Verbindung und hat die einzelnen Teile dieses Wappens auch genau gedeutet. In einem Brief an Kurfürst Johann von Sachsen schreibt er folgenden Vers zu seinem Siegel:

**„Des Christen Herz auf Rosen geht,
wenn's mitten unterm Kreuze steht.“**

Die ausführliche Deutung Luthers lautet folgendermaßen:

In der Mitte ist ein schwarzes Kreuz. Es steht für den Glauben. Es ist umschlossen von einem roten Herz. Das soll bedeuten, dass der Glaube an Christus lebendig macht. Das Herz wiederum ist gebettet auf die Blätter einer weißen Rose. Die Farbe Weiß steht für Freude, Trost und Frieden. Der blaue Hintergrund ist die Farbe des Himmels. Sie weist darauf hin, dass die Freude und der Friede auf Erden erst der Anfang sind und bis in den Himmel reichen werden.



ZUR INFORMATION



Das ERNTEDANKFEST

am 2. Oktober

feiern wir in diesem Jahr mit dem Festgottesdienst in unserer Friedenskirche und einem anschließenden Grillfest im Hof. Im letzten Jahr konnten wir noch einmal nach Broumanna fahren. Familie Aramouni hatte, obwohl das Hotel Rüssli seine Pforten endgültig geschlossen hatte, noch einmal alles für uns hergerichtet. Es waren aber nicht mehr viele, die sich auf den Weg hinauf machten, unter anderem Familie Früchtel, deren aktive Beteiligung den Gottesdienst stets zu einem fröhlichen Familiengottesdienst machte, und die in diesem Jahr fehlen, weil sie nach Deutschland zurückgekehrt sind. So soll unser Erntedankfest in diesem Jahr anders, aber gleichwohl festlich, dankbar gestimmt und fröhlich sein. Herzliche Einladung also am 2. Oktober um 11.00 Uhr in die Friedenskirche zum Festgottesdienst mit Abendmahl und zum anschließenden gemeinsamen Essen von Grillwürstchen und Kartoffelsalat und was sonst so wie gewohnt von Teilnehmenden für ein schönes Buffet mitgebracht wird!

GEMEINDEAUSFLUG NACH SAIDA am Samstag, d. 15. Oktober

Eigentlich hatte unsere Alia uns schon im vergangenen Jahr bei unserem schönen Ausflug nach Tripoli versprochen, mit uns in diesem Jahr nach Saida zu fahren. Aber nun ist sie doch länger in Deutschland als gedacht und bedauert es sehr, in diesem Jahr nicht mit uns ausfliegen zu können. Erfreulicherweise hat sich Ralph Massabi, der Sohn unserer Marga, bereit erklärt, den Ausflug nach Saida mit uns durchzuführen. Auch Ralph ist Reiseführer. So soll es mit ihm am **Samstag d. 15.10. um 9.15 Uhr mit dem Bus an der Gemeinde** losgehen. In Saida steht die Besichtigung des Hafenkastells auf dem Programm, dann ein Rundgang durch die Souks mit Besichtigung der orth. Marien-Kirche zum Gedenken an die Begegnung von Perus und Paulus, des „Debane Palace“ und des Seifenmuseums. Wir werden selbstverständlich wieder in einem trad. Restaurant gemeinsam essen. Zum Abschluss fahren wir hinauf nach Makdoushi, um von der Mariengrotte bzw. der Wallfahrtskirche aus die Aussicht über Land und Meer zu genießen, vielleicht der untergehenden Sonne nachzublicken, bevor wir uns wieder auf den Heimweg machen. Die Kosten werden wieder hauptsächlich von der Gemeinde übernommen. Ein Kostenbeitrag wird sich auf etwa 150.000 LBP (etwa \$ 5,-) belaufen. Wem auch das beizutragen schwerfällt, muss darum nicht zuhause bleiben. Es kann noch ermäßigt werden. Bitte ohne Scheu den Pfarrer ansprechen! Wer aufgrund seines besseren Einkommens mehr beitragen kann, ist natürlich auch dazu herzlich eingeladen.



UNSER WEIHNACHTSBASAR

...soll auch in diesem Jahr am Samstag vor dem ersten Adventstattfinden! Das ist der 26. November. Wieder „krisengerecht“ sozusagen: Ohne Importware, dafür wie gewohnt mit selbstgebackenen Plätzchen, Marmeladen, etc. Selbstgebasteltem, Waren aus dem Kirchenladen - und vor allem Adventskränze können angeboten werden. Dazu gibt es auch wieder zahlreiche Stände von libanesischen „Handarbeitenden“ und Organisationen, die allerlei „Geschenктаugliches“ oder auch für den vorweihnachtlichen Genuss daheim anbieten. Dazu gibt es den Secondhand- und Bücherverkauf in der Tiefgarage, und vor allem wird es Kaffee und Kuchen, Würstchen, Sauerkraut und Kartoffelsalat, Bier und Glühwein bei deutscher adventlicher Gemütlichkeit geben – überall in Haus und Hof verteilt. Auch Beschäftigung für Kinder in der Kirche ist wieder vorgesehen. Wir bitten um Spenden für den Flohmarkt bzw. Secondhandverkauf (gut erhaltene Kleidung, besonders auch Kinderkleidung, Schuhe, Hausrat, Küchenutensilien, Kleinmöbel, Nippes, BÜCHER ...). Ebenso bitten wir um Plätzchenspenden im Vorfeld für den Verkauf und um Kuchenspenden für den Basartag. Bitte kündigen Sie Ihre Spende telefonisch im Gemeindebüro bei Frederic an.



Der **GEMEINDEKIRCHENRAT** trifft sich am Sonntag d. 16. Oktober nach dem Gottesdienst und Kirchkaffee im Gemeindesaal. Die Sitzung ist öffentlich.

FRAUENTREFF

Dienstags ab 10.00 Uhr offenes Frauen-Café im Gemeindezentrum: miteinander im Gespräch sein, Erfahrungen austauschen, Feste und Geburtstage feiern. Anschließend Friedensandacht.

YOGAGRUPPE

Montags um 16.30 Uhr auf der Dachterrasse. Weitere Interessierte werden gebeten, sich im Gemeindebüro zu informieren und anzumelden.

KINDER- UND JUGENDTREFF

Jeden Freitag 17.30 -19.30 Uhr Offener Kinder- und Jugendtreff (von 3 bis 14 Jahren).

Der Kinder- und Jugendtreff (KiJu) ist eine von Eltern organisierte Gruppe, in der vorrangig deutsch gesprochen wird. Wir bieten ein buntes Programm aus Basteln, Ausflügen und Spielen – jede Idee und Initiative für Aktivitäten sind willkommen. Die Teilnahme am KiJu ist an keine Konfession gebunden. Das Programm ist auch auf facebook.com zu finden und wird dort ggf. aktualisiert.

(<https://www.facebook.com/pages/Kinder-und-Jugendtreff-Beirut/158566270923533>)

Freitag 07.10. „Herbstkranz“ herstellen

Freitag 14.10. transparente „Fensterdrachen“ gestalten

Freitag 21.10. „Kürbislaternen“ machen (Eigene Kürbisse dazu mitbringen)

Freitag 28.10. „Halloweenparty“ – im Hof

HERZLICHE SEGENSWÜNSCHE

sprechen wir allen Gemeindegliedern aus, die in diesem Monat Geburtstag haben. Möge Gott Sie segnen, dass sie dankbar für sein Geleit in den Jahren, die waren, voll Zuversicht und geborgen von Gottes guten Mächten dem entgegengehen, was kommt.

Anna Suter, 07.10.

Maria Schwessinger, 13.10.

Frederic Weber, 13.10.

Friedemann Uschner, 13.10.

Marcella El Hoss, 21.10.

Sascha Böhme, 24.10.

Lena Anhäuser, 25.10.



Mögest du dir in deinen Zeiten

**Die kleinen und die großen Freuden nicht versagen,
die kleinen und die großen Abenteuer nicht verbieten.
Nutze eine Gelegenheit zu lieben und geliebt zu werden.
Denn ungelebtes Leben bedrückt dich am Ende wie ein Stein.
Was du aber riskiert hast
– sei es gut gegangen oder habe es schmerzvoll geendet –,
gibt dir am Ende das Gefühl, wirklich lebendig gewesen zu sein.
Und das wirkt am Ende deiner Tage wie ein Segen.
So segne dich heute und alle Tage der barmherzige Gott**

Irischer Segensspruch

Zum Nachdenken am Reformationstag

– nicht nur für Evangelische:

***Reformatorisch ist unsere Kirche, wenn sie mit neuer Überzeugungskraft Gott rühmt.
Reformatorisch ist unsere Kirche, wenn sie wieder die Wendung zum Glauben vollzieht.
Den Reformationstag begehen wir nicht, um uns nostalgisch vergangener Zeiten zu erinnern.
Den Reformationstag begehen wir, um die Zukunftskraft eines Lebensentwurfs zu erkunden,
der bekundet: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit.“***

Altbischof Wolfgang Huber

Bei uns können Sie kaufen

- ➔ Jeden Dienstagvormittag parallel zum Frauentreff: **Deutsches Brot, Brötchen, Brezeln, Gebäck** – vom Mousan-Center (Tyros) – Vorbestellungen sind möglich über die zentrale Nummer: 07-348 565 und mit der Bäckerei verbinden lassen, nur vormittags.
- ➔ Obst und Gemüse von JCC Initiative.

The Olive Branch

Kunsthandwerkliches aus den Werkstätten der Schneller-Schule, Holzarbeiten; syr. Intarsienarbeiten, Schmuck von Beduinenfrauen, Stickereien syr. Kriegswitwen, Moranoschmuck, Seifen und vieles mehr. Die angebotenen Produkte werden von Kunsthandwerkern und Einrichtungen, auch von Frauen aus unserer Gemeinde hergestellt, die wir durch den Verkauf in unserem Laden unterstützen wollen. Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, 9.00 – 12.00 Uhr, Fr 9.00 – 12.00 Uhr u. 17.30 – 19.30 Uhr, sonntags nach dem Gottesdienst während des Kirchkaffees.

So können Sie uns erreichen:

Evangelische Gemeinde Beirut, Pierre Aboukhater Bldg. Rue Mansour Jurdak 429, Manara-Beirut 2036 – 8041

Pfarrer Jürgen Henning	Email: pfarrer@evangelische-gemeinde-beirut.org
	privat: 01-752 206
	mobil: 03-839 196
Sozialarbeit (Rosemarie Manasfi)	dienstl.: 01-740 318 und 740 319
per Diensttelefon/-fax und Email	Fax: 01-740 318
Sprechzeiten: nach Vereinbarung	
Verwaltung: Frédéric Weber	E-mail: info@evangelische-gemeinde-beirut.org
	dienstl.: 01-740 318
	privat: 03-240 992

Öffnungszeiten des Büros: montags, dienstags, donnerstags: 8.00 - 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Bankkonten: **Evangelische Gemeinde zu Beirut**

Deutschland: Evangelische Bank eG, IBAN: DE92 5206 0410 0006 4286 73, BIC: GENODEF1EK1

Libanon: BLOM Bank (Beirut, Bliss Branch)

LBP: IBAN: LB32 0014 0000 3301 3000 8804 9113

USD: IBAN: LB67 0014 0000 3302 3000 8804 9112 / Euro: IBAN: LB40 0014 0000 3304 3000 8804 9110

WEBSITE der Gemeinde: www.evangelische-gemeindebeirut.org

